

Zielsetzungen

8.20. Die Zielsetzungen sind:

(a) Die Gesundheit der Frauen und die Sicherheit der Mütter zu fördern; eine rasche und substantielle Senkung der Morbidität und Mortalität von Müttern zu erreichen und die zwischen Entwicklungs- und Schwellenländern sowie innerhalb der Länder beobachteten Unterschiede zu verringern. Auf der Grundlage eines Engagements für die Gesundheit und das Wohlergehen der Frauen soll die Zahl der Todesfälle und der Morbidität durch unsichere Abtreibung stark reduziert werden;²⁰

(b) Die Verbesserung des Wärme- und Ernährungszustands von Frauen, insbesondere von schwangeren und stillenden Frauen.

Aktionen

8.21. Die Länder sollten danach streben, die Müttersterblichkeit bis zum Jahr 2015 deutlich zu senken: Bis zum Jahr 2000 soll die Müttersterblichkeit um die Hälfte des Niveaus von 1990 und bis 2015 um eine weitere Hälfte reduziert werden. Die Verwirklichung dieser Ziele wird unterschiedliche Auswirkungen auf Länder mit unterschiedlichen Müttersterblichkeitsniveaus von 1990 haben. Länder mit einem mittleren Sterblichkeitsniveau sollten bis zum Jahr 2005 eine Müttersterblichkeitsrate von unter 100 pro 100.000 Lebendgeburten und bis 2015 eine Müttersterblichkeitsrate von unter 60 pro 100.000 Lebendgeburten anstreben. Die Länder mit den höchsten Sterblichkeitsraten sollten anstreben, durch eine Müttersterblichkeitsrate von unter 125 pro 100.000 Lebendgeburten und bis 2015 eine Müttersterblichkeitsrate von unter 75 pro 100.000 Lebendgeburten zu erreichen. Alle Länder sollten jedoch die Morbidität und Mortalität von Müttern auf ein Niveau senken, auf dem sie kein öffentliches Gesundheitsproblem mehr darstellen. Die Unterschiede in der Müttersterblichkeit innerhalb der Länder und zwischen geografischen Regionen, sozioökonomischen und ethnischen Gruppen sollten verringert werden.

8.22. Alle Länder müssen mit der Unterstützung aller Teile der internationalen Gemeinschaft die Bereitstellung von Gesundheitsdiensten für Mütter im Rahmen der primären Gesundheitsversorgung ausbauen. Diese Dienste, die auf dem Konzept der informierten Entscheidung basieren, sollten Aufklärung über eine sichere Mutterschaft, eine gezielte und wirksame pränatale Betreuung, Ernährungsprogramme für Mütter, eine angemessene Geburtshilfe, die einen übermäßigen Rückgriff auf Kaiserschnitte vermeidet und

geburtshilfliche Notfälle vorsieht, Überweisungsdienste für Schwangerschaft, Geburt und Abtreibungskomplikationen, postnatale Betreuung und Familienplanung umfassen. Alle Geburten sollten von ausgebildeten Personen betreut werden, vorzugsweise von Krankenschwestern und Hebammen, zumindest aber von ausgebildeten Geburtshelfern. Die der Morbidität und Mortalität von Müttern zugrundeliegenden Ursachen sollten ermittelt werden, und es sollte auf die Entwicklung von Strategien zu ihrer Überwindung sowie auf angemessene Evaluierungs- und Überwachungsmechanismen geachtet werden, um die Fortschritte bei der Verringerung der Müttersterblichkeit und -morbidität zu bewerten und die Wirksamkeit laufender Programme zu erhöhen. Es sollten Programme und Aufklärungsmaßnahmen entwickelt werden, um die Unterstützung der Männer für die Gesundheit der Mütter und eine sichere Mutterschaft zu fördern.

8.23. Alle Länder, insbesondere die Entwicklungsländer, sollten mit Unterstützung der internationalen Gemeinschaft eine weitere Senkung der Müttersterblichkeit durch Maßnahmen zur Verhütung, Erkennung und Bewältigung von Risikoschwangerschaften und -geburten anstreben, insbesondere von Schwangerschaften und Geburten von Jugendlichen und Frauen in fortgeschrittenem Alter.

8.24. Alle Länder sollten spezielle Programme entwerfen und umsetzen, um den Ernährungsbedürfnissen von Frauen im gebärfähigen Alter, insbesondere von schwangeren und stillenden Frauen, gerecht zu werden, und sollten der Prävention und Behandlung von ernährungsbedingter Anämie und Jodmangelerkrankungen besondere Aufmerksamkeit widmen. Der Verbesserung des Ernährungs- und Gesundheitszustands junger Frauen durch Erziehung und Ausbildung im Rahmen von Programmen für die Gesundheit von Müttern und eine sichere Mutterschaft sollte Vorrang eingeräumt werden. Heranwachsende Frauen und Männer sollten Informationen, Aufklärung und Beratung erhalten, um ihnen zu helfen, die frühzeitige Familienbildung, vorzeitige sexuelle Aktivität und die erste Schwangerschaft hinauszuzögern.

8.25. Auf keinen Fall sollte Abtreibung als Methode der Familienplanung gefördert werden. Alle Regierungen und einschlägigen zwischenstaatlichen und nichtstaatlichen Organisationen werden dringend aufgefordert, ihr Engagement für die Gesundheit von Frauen zu verstärken, sich mit den gesundheitlichen Auswirkungen unsicherer Abtreibungen als einem wichtigen Anliegen der öffentlichen Gesundheit auseinanderzusetzen und die Inanspruchnahme von

Abtreibung durch erweiterte und verbesserte Dienstleistungen im Bereich der Familienplanung zu verringern. Der Verhütung unerwünschter Schwangerschaften muss stets höchste Priorität eingeräumt werden, und es sollte jeder Versuch unternommen werden, die Notwendigkeit eines Schwangerschaftsabbruchs zu beseitigen. Frauen, die ungewollte Schwangerschaften haben, sollten leichten Zugang zu verlässlichen Informationen und mitfühlender Beratung haben. Jegliche Maßnahmen zur Veränderung des Gesundheitssystems im Zusammenhang mit Abtreibung können nur auf nationaler oder lokaler Ebene im Rahmen des nationalen Gesetzgebungsverfahrens festgelegt werden. Unter Umständen, in denen ein Schwangerschaftsabbruch nicht gegen das Gesetz verstößt, sollte ein solcher Schwangerschaftsabbruch sicher sein. In allen Fällen sollten Frauen Zugang zu qualitativ hochwertigen Dienstleistungen für die Behandlung von Komplikationen, die durch einen Schwangerschaftsabbruch entstehen, haben. Beratung nach einem Schwangerschaftsabbruch, Bildung und Familienplanung sollten umgehend angeboten werden, was auch dazu beiträgt, wiederholte Schwangerschaftsabbrüche zu vermeiden.

8.26. Programme zur Verringerung der Morbidität und Mortalität von Müttern sollten Information und Dienstleistungen im Bereich der reproduktiven Gesundheit, einschließlich Familienplanungsdienste, umfassen. Um Risikoschwangerschaften zu reduzieren, sollten Programme zur Gesundheit und sicheren Mutterschaft von Müttern Beratung und Informationen zur Familienplanung umfassen.

8.27. Alle Länder müssen sich dringend um eine Änderung des risikoreichen Sexualverhaltens bemühen und Strategien entwickeln, um sicherzustellen, dass Männer eine Mitverantwortung für die sexuelle und reproduktive Gesundheit, einschließlich Familienplanung, sowie für die Prävention und Kontrolle sexuell übertragbarer Krankheiten, HIV-Infektionen und AIDS tragen.